

Redaction  
Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk 5 Pf.



Expedition:  
Markt, Einschlaube Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Insertions-Preis:  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder  
deren Raum 10 Pf.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 59.

Hirschberg, Sonntag den 9. März.

1884.

## Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 7. März. Im Laufe des heutigen Vormittags ließ Se. Maj. der Kaiser sich die laufenden Vorträge halten, nahm um 11 Uhr im Beisein des Gouverneurs und des Commandanten persönliche Meldungen höherer Officiere entgegen. Mittags arbeitete der Kaiser dann längere Zeit allein und unternahm vor dem Diner, welches die Majestäten allein einnahmen, eine Spazierfahrt.

Die Ankunft der Corvette „Olga“ mit dem Prinzen Heinrich am Bord, wird erst am 12. d. in Kiel erfolgen.

Der Geh. Regierungsrath Dr. Kottenburg ist von Friedrichsruhe hierher zurückgekehrt; außerdem verlautet, daß die Ankunft des Fürsten Bismarck für morgen (Sonntag) amtlich angekündigt ist. Sollte sich wiederum ein Hinderniß einstellen, so gilt es doch

in amtlichen Kreisen als sicher, daß der Reichskanzler spätestens Sonntag hier eintrifft.

Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung die Wahl der Präsidenten und Schriftführer vor. Infolge eines Uebereinkommens der Fraktionsvorstände wurden per Acclamation gewählt zum Präsidenten Abg. v. Levezow, zum ersten Vicepräsidenten Abg. v. Franckenstein und zum zweiten Vicepräsidenten Abg. Hoffmann. Letzterer, welcher der freisinnigen Partei angehört, ist neugewählt. Die Gewählten nahmen dankend an. Präsident v. Levezow theilte hierauf mit, daß seit der letzten Session mit Tode abberufen worden sind die Abgg.: Frhr. von Adelebsen, Marcard, Dr. Lasker und von Ludwig. Er wies dabei zugleich auf die hervorragende und langjährige parlamentarische Thätigkeit Lasker's hin. Abg. Richter erhielt im Anschluß hieran das Wort zur Geschäftsordnung und sprach im

Namen der zahlreichen Freunde Lasker's dem amerikanischen Repräsentantenhause den Dank für dessen Theilnahme an dem Tode Lasker's aus. Der Präsident erklärte, daß Richter nicht zur Geschäftsordnung gesprochen habe. Abg. v. Hammerstein protestirte im Namen der Conservativen dagegen, daß die Tribüne des Hauses dazu benutzt werde, um einer fremden parlamentarischen Körperschaft zu danken. Dieser Protest wurde mit großem Unwillen auf der Linken aufgenommen. Die Abgg. Dr. Hänel und Dr. Braun suchten die Zulässigkeit des Richter'schen Verfahrens unter Bezugnahme auf ähnliche Vorkommnisse im englischen Parlament und im preussischen Abgeordnetenhaus nachzuweisen. Abg. von Malzahn-Gülch entgegnete, daß für den deutschen Reichstag nur die für denselben vorgeschriebene Geschäftsordnung gelten könne. Abg. Richter sprach von unbefugter Einmischung des Reichskanzlers. Staatssecretär v. Bötti-

## Der schwarze Robert,

oder:  
Meine Frau und ich.

Von Michael Folden.

(Schluß.)

„Alsdann,“ fuhr ich ruhig fort, „müssen Sie mir versprechen, Ihre eigenen, Sie genugsam in Anspruch nehmenden Angelegenheiten, als da sind: Pflege Ihrer Gesundheit, medicinische Maßregeln, Zerstreung auf dieser Erholungsreise, vorzunehmende Besuche, persönliche Geschäftssachen etc., unvermindert im Auge zu behalten — nicht aber sich mit den oft heiklen und leicht zu verwickelnden Angelegenheiten Anderer zu beschweren, da in Anbetracht der so häufigen „Anfälle“ Ihr Kopf und Nervensystem zu angegriffen ist, als daß ich Ihnen ein Mehr als die Erledigung Ihrer eigenen Sachen gestatten dürfte.“

„Sind Sie mein Arzt?“ rief sie entrüstet, „wollen Sie mich für verrückt erklären? Soll ich hier unter Curatel stehen und mich in meinen Handlungen beschränken lassen? Ich werde das Feld räumen, wenn ich Ihnen zur Last falle!“

„Schließlich,“ fuhr ich abermals fort, ohne ihren Einwand zu beachten, „muß ich Sie insbesondere bitten, meine und meiner Frau internen Angelegenheiten Ihrer wohlwollenden Einmischung nicht mehr zu unterziehen und diese Sachen ganz mir und Laura zur Erledigung zu überlassen. Eine Vermittelung bei kleinen Differenzen ist zuweilen ganz gut und ich danke Ihnen für die wohlgemeinte Thätigkeit bei der obwaltenden Gelegenheit auf's Tiefste. Laura und ich haben indessen beschlossen, Sie in Anbetracht Ihrer leidenden Gesundheit fernerhin damit nicht mehr zu bemühen, sondern unsere Angelegenheiten aus rein eigener Initiative zu erledigen, und Sie würden mich tief kränken, wenn Sie dieses unser gutgemeintes Bestreben durchkreuzten.“

„Empörend!“ fuhr Tante Lina aufgeregt empor, „ich soll eine Null sein an der Seite meiner armen mißhandelten Nichte, mich zum duldbenden Nichts erniedrigen, wo ich heilen, helfen, bessern sollte! Nimmermehr — und Du, Laura, was sagst Du, für die ich dies Alles auf mich geladen? Bist Du auch der empörenden Ansicht dieses Mannes da?“

„Ja, liebe Tante,“ sagte Laura bescheiden, aber fest.

„Empörend! Unglaublich! Das mir!“ rief Tante

Lina in heiliger Entrüstung. „Ich gehe, ich reise ab, keinen Augenblick bleibe ich länger! — Ja, und glaubt Ihr, daß ich diese Schmach, diese grenzenlose Beleidigung und Undankbarkeit ruhig hingehen lassen werde? Denkt Ihr an mein Testament — wißt Ihr, daß ich Laura enterben werde?“

„Ja, liebe Tante,“ sagte ich ruhig, aber fest. „Gut; ich gehe, ich nehme meine Sachen, ich reise ab — und morgen ist mein Testament geändert!“

„So bedaure ich, daß es mir nicht vergönnt ist, Ihnen diejenigen Bedingungen zuzugestehen, welche mein Haus Sie noch länger als lieben Gast umschließen lassen würde,“ sagte ich ruhig, mich erhebend.

Sie rüstete zur Abreise, es dauerte etwas lange, aber es ging doch schneller als sonst und sie reiste wirklich ab. Stockböse, ohne Adieu.

Uns hatte die Sache zweihundsechszigtausendfünfhundert Thaler gekostet, eine hübsche Summe — aber ich hatte dafür Frieden in meinem Hause und die Herrschaft in meiner Ehe erkaufte, und wir waren's Beide zufrieden!

Abends ging ich, mit einem freundlichen Ruß von Laura dafür belohnt, an meine Arbeit, an den Schwarzen Robert, denn die Sache preßte jetzt auf's Höchste. Ich setzte mich nieder und schrieb:

Otto von Markheims Leiche ruhte auf ihrer Bahre — da klingelte es und das Dienstmädchen brachte mir eine Depeche. Ich riß sie auf und las:

„Dr. Victor L. in R. — Verzichten auf Schwarzen Robert vollständig. Schon anderweitig versehen.“

Schröder'sche Buchhandlung.

Bergnügt legte ich die Feder nieder und ging zu meiner Frau. „Hier, lies,“ sagte ich lächelnd und gab ihr die Depeche.

Sie las. „Und was gedenkst Du zu thun?“ fragte sie mich forschend.

„Ich werde den Schwarzen Robert dennoch fertig schreiben, liebes Kind, aber drucken lasse ich ihn nicht,“ erwiderte ich in freundlicher Betonung. „Indeß, ich werde ihn dennoch fertig schreiben — und Du weißt, warum!“

„Ich weiß es,“ sagte sie liebevoll, „und Du hast Recht. Geh' an Deine Arbeit.“

Ich ging. Und ich habe Wort gehalten, lieber Leser. Ich habe den Schwarzen Robert fertig geschrieben, — aber drucken lasse ich ihn nicht, dazu hat er mich zu sehr geärgert! Er liegt fertig in meinem

Bust — wer ihn zu Ende lesen will, mag zu mir kommen und ihn sich ausbitten.

Mit den Folgen aber vom Schwarzen Robert hatte ich noch ein Weilchen zu thun. Zunächst mußte ich einen vertrauten Mann, da ich selber nicht mehr nach Nauheim gehen mochte, mit Geld und dem H<sup>tt</sup> Schein nach Nauheim schicken, um mir meine Uhrkette und meinen Brillantring einzulösen zu lassen. Ich wählte meinen alten Stiefelpuher dazu, der mich schon in meiner Studentenzeit bedient hatte und eine treue, ehrliche Haut war, — aber es kostete mich ein hübsches Stückchen Geld. Darauf bekam ich einen Brief von Tante Lina, worin sie mir mittheilte, sie habe sich einen Notar kommen lassen und ihr Testament geändert, Laura sei enterbt. Dann erhielt ich eine Injurienklage von dem kleinen dicken Hotelwirth in Nauheim, wegen des „Esel“ und mußte drei Thaler Strafe und die Kosten bezahlen. Hierauf bekam ich eine Vorladung wegen des heulenden kleinen Jungen und wurde zu einem Thaler Ordnungsstrafe verurtheilt. Alsdann kam eine Anfrage des Nauheimer Abendblattes an mich, ob es wahr sei, daß der berühmte Hochstapler Süßmilch aus Calcutta sich meinen Namen beigelegt und unter dieser Maske sich gestülcht habe, worauf ich antwortete: „Ja, der Verbrecher sei aber auf Rio Janeiro bereits wieder ergriffen und von den portugiesischen Behörden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden. Dann erhielt ich abermals einen Brief von Tante Lina, worin sie mir schrieb, sie habe doch eingesehen, daß sie uns Unrecht gethan und bereue es, ihre Lieblinge so gekränkt zu haben. Sie habe sich deshalb einen Notar kommen lassen und ihr Testament geändert, Laura sei wieder zur Miterbin eingesetzt. — Das die Geschichte vom Liebeskrieg zwischen Mann und Weib um die Krone in der Ehe, um die Hegemonie auf dem Gebiete der Auffassung der Dinge, um den Friedensschluß im Ausgleich zwischen Gedanken und Gefühlen, Gewohnheiten und Neigungen, Grenze und Grenze zwischen Gebiet und Gebiet! Eine schlechte, trockene, langweilige, gleichgültige Ehe, der dieser Krieg erspart bleibt! Gewöhnlich währt dieser brollige, lustige, prickelnde Krieg ein Jahr, das erste Jahr der Ehe. Ich war mit einem halben Jahr davongekommen und dann war Friede. Sieg und Friede! Das verdankte ich Tante Lina und dem Schwarzen Robert!

Der wies diesen Angriff entschieden zurück. Wenn der Reichskanzler die ihm angetragene Vermittelung abgelehnt habe, so unterliege dieses Verfahren nicht der Kritik des Hauses. Die Debatte trug einen erregten Charakter und war reich an stürmischen Zwischenrufen. Der Präsident war genöthigt, fast jeden Redner daran zu erinnern, daß das Wort nur „zur Geschäftsordnung“ erteilt sei.

Die Präsidentenwahl im Reichstage, diese in früheren Zeiten so oft zur Kraftprobe der Parteien benutzte Gelegenheit, ist diesmal ziemlich geschäftsmäßig verlaufen. Das Princip, am Präsidium die Fractionen nach ihrer Stärke zu betheiligen, ein früher von der linken Seite oft perhorrescirter Gedanke, den aber die conservativen Mitglieder stets consequent verfolgten, scheint jetzt von der neugeborenen „deutschen freisinnigen Partei“ acceptirt worden zu sein. Vielleicht empfindet dieselbe doch ein Gefühl, ähnlich dem der Feldherren Alexander des Großen nach dessen Tode und magt jetzt, wo die amerikanisch-deutschen Kränze auf dem Grabe Lasker's kaum verwelkt sind, noch keinen Frontalangriff auf die bisherige Reichstagsmajorität. Sie begnügt sich vielmehr mit der Stelle des zweiten Vicepräsidenten, welche in correcter Befolgung ihrer Grundsätze die Rechte den National-Liberalen angeboten hatte. Diese präsentirten indessen keinen der Ihrigen für diesen Ehrenposten, sondern den fortschrittlichen Amtsgerichtsrath Hoffmann. Dieser Verzicht der Nationalliberalen ist nur zu bebauern.

Der von den Abgg. Dr. Phillips und Lenzmann beantragte Gesetzentwurf, betr. die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungs- und Strafhast, ist dem Reichstage bereits zugegangen, wird also schon am nächsten Schwereinstag zur Verhandlung kommen.

Die Thronrede, mit welcher der deutsche Reichstag gestern eröffnet wurde, hat in der außerdeutschen Presse eine sympathische Aufnahme gefunden. Insbesondere hat der auf die allgemeine friedliche Lage bezügliche Schlusssatz freudige Genugthuung hervorgerufen. Aber auch der auf die Socialreform bezügliche Theil findet volle Würdigung, wie nachstehende Mittheilung des „Wiener Fremdenblatts“ beweist. Es heißt da: noch niemals habe sich vom Throne herab eine warnende Stimme, durch durchgreifende Reformen den revolutionären Bestrebungen den Boden zu entziehen, eindringlicher vernehmen lassen. Die Lösung aus Parteizwecken oder Kasteninteresse zu verhindern oder hinauszuschleppen, wäre ein Verbrechen, welches sich an der ganzen bürgerlichen Gesellschaft fürchtbar rächen würde. Die Worte des Kaisers über die äußeren Beziehungen würden überall den freudigsten Wiederhall finden.

Das deutsche Reich hat seine Betheiligung an einer vom schweizerischen Bundesrathe nach Bern eingeladenen Conferenz wegen des internationalen Schutzes literarischer und Kunstzeugnisse zugesagt.

Konig, 7. März. Im weiteren Fortgange der Verhandlungen gegen die wegen des Neustettiner Synagogenbrandes angeklagten Personen beantragte nach 5/4 hündiger Rede der Staatsanwalt, die 4 Angeklagten sämmtlich der Hilfeleistung bei der Brandstiftung schuldig zu erklären.

#### Spanien.

Madrid 7. März. Gestern faßte der Ministerrath unter Vorsitz des Königs den Beschluß, ein Dekret zu erlassen, welches die Auflösung und Neuernennung der Cortes (Volksvertretung) ausspricht. Die Auflösung erfolgt am 1. April, die Deputirtenwahlen finden am 27. April statt. Am 10. Mai sind die Senatswahlen vorzunehmen, am 20. Mai erfolgt die Eröffnung der neuen Cortes. Neben dieser Angelegenheit bildet das Tagesgespräch die Ausweisung des Jesuitenpaters Don wegen einer Predigt, welche derselbe in Anwesenheit der Prinzessinn über das Leben der vornehmen Damenwelt hielt.

#### Ägypten.

Kairo, 6. März. Einer Depesche des Generals Gordon zufolge ist in Khartum ein ägyptischer Offizier aus El Obeid eingetroffen, welcher berichtete, daß ein von dem Mahdi gegen Darfur abgesandtes Expeditionscorps von Slatin Bey geschlagen worden sei. — Nach einer aus Khartum hier eingegangenen Depesche hat der Stamm der Kabbabish nördlich von El Obeid einen Sieg über den Mahdi errungen. Eine anderweitige Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor.

#### China.

Pariser Meldungen zufolge vollzieht sich im Allgemeinen der Vormarsch der Franzosen auf Bacninh langsam. In Folge des leichten Wasserstandes können die Kanonenboote nicht in gewünschter Weise gegen den Feind operiren. Unter hitzigen Vorpostengefechten sind die Franzosen bis auf 5 Stunden von der Stadt vor-

gerückt. Man erwartet stündlich die Erstürmung von Bacninh.

#### Locales und Provinzielles.

b. Die „Zeitung für alle Stände“ ist ganz außer dem Häuschen vor Freude über die „Deutsche freisinnige Partei“, welche ihr sehr gelegen kommt, da sie nun nicht mehr nöthig hat, ihr fortschrittliches Antlitz hinter „Liberaler“ Maske zu verbergen. Urbi et orbi verkündet sie nun mit bekannter Bescheidenheit, daß der von ihr protegirte Wahlverein mit seinem „Vertrauensmännerkörper“ (sehr ein schönes Wort!) schon lange die Verkörperung aller Glückseligkeit gewesen ist, welche nun auch für das ganze Vaterland erblühen soll. Daß es aber nun doch Leute giebt, welche die „auf festen Grundlagen basirte Partei“ sich etwas näher ansehen, und „das ganz bestimmte Programm mit ganz bestimmten Forderungen, für die jedes Mitglied einzutreten hat“, nach den Auslassungen der eigenen Presse beleuchten, ärgert den „Sammelpunkt aller freisinnigen Elemente“ gar mächtig und durch seinen beliebten „anständigen“ Ton und die allbekannten „saftigen“ Redensarten soll die Hohlheit der Ausführungen verdeckt werden. Trotz der sicheren Nachrichten von jener Seite, daß von allen Betheiligten in Berlin die Vereinigung gewünscht worden ist, können wir constatiren, daß man in gewissen betheiligten Kreisen mit der vorgeschlagenen Fusion recht unzufrieden ist und die Zukunft wird es lehren, daß einzelne Fortschrittler u. unter die Wilden gehen. Originell ist, daß die neue Partei, die noch gar nicht fertig ist — denn vorläufig handelt es sich ja nur um einen „Vorschlag“, der den „Gefinnungsgegnossen im Lande“ gemacht wird, — bereits schnorren geht. Wer ein Scherflein zur Bekämpfung auf Hebung der wirtschaftlichen und socialen Lage unseres Volkes gerichteten Bestrebungen übrig hat, der trage es „zum Fonds der freisinnigen Partei für die nächsten Reichstagswahlen“ bei. Die neue Partei braucht nothwendig Geld, viel Geld! — Daß wir das Kind mit dem rechten Namen benennen und dessen „Reichstreue“ nach dem Muster des bekannten Richter'schen „Reichsfreundes“ beurtheilen, ist der „Incarnation aller politischen Kenntniß und Klugheit“ nur freilich sehr un bequem, denn es wäre doch sehr angenehm, wenn man in dieser Beziehung mit schönen Redensarten noch immer einige Unsichere täuschen könnte. Allein die Zeiten sind für immer vorbei!

b. [4. Stadtverordneten-Sitzung am 7. März.] Anwesend einige 20 Stadtverordnete und Seitens des Magistrats die Herren Bürgermeister Bassenge und Baurath Möcklein. Um 4 1/4 Uhr eröffnet an Stelle des amtlich verhinderten Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, Herr Hauptmann Conrad, die Sitzung, als bald in die Tagesordnung eintretend, indem er die vom Magistrat vorgelegte Polizeiverordnung, betreffend die Instandhaltung und Reinigung der Abtrittsgruben, zur Verlesung bringt. Diese Polizeiverordnung will mit Rücksicht auf die gesundheitlichen Interessen der Einwohner diejenigen Uebelstände beseitigen, welche dadurch entstehen, daß Abtrittsgruben mangelhaft angelegt und durchlässig sind, daß außer diesen auch noch andere Gruben vorhanden sind, welche zur Aufnahme von Haus- und Wirthschaftswasser bestimmt sind, welche ebenfalls durchsichern lassen, daß ferner die Räumung der Abtrittsgruben nur mangelhaft erfolgt und daß für Desinfection meistens gar nicht oder nur sehr schlecht Sorge getragen wird. Die Polizeiverwaltung geht gegen diese Uebelstände unter möglichster Schonung der Hausbesitzer und unter Berücksichtigung der localen Verhältnisse vor und bezweckt eben nur die Abstellung der schreiendsten Zustände dadurch, daß die Abtrittsgruben binnen Jahresfrist undurchlässig herzustellen und mit einem geruchdichten Verschuß zu versehen sind, daß diese Gruben wenigstens einmal jährlich gereinigt und beständig desinficirt werden, endlich daß anderweitige Sickergruben nicht mehr fortbestehen dürfen, sondern das überflüssige Wasser im Anschluß an das städtische Canalnetz seinen Abfluß findet. Es ist in Aussicht genommen, die Reinigung der Latrinen und die Abfuhr des Düngers zusammen mit der Straßen-Reinigung in die Hände eines städtischen Unternehmers zu legen, allein die Vorarbeiten zu diesem Project sind noch nicht vollendet und soll der Erlaß der sehr nöthigen Polizeiverordnung dadurch nicht aufgeschoben werden. — Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Vorlage für die Hausbesitzer, sowie für die gesammte Einwohnerschaft beantragt Herr Stadtv. Schwahn die Ueberweisung derselben an eine Commission. Diesem Antrag schließt sich auch Herr Stadtv. Lunds an. Herr Stadtverordn. Wieser ist anderer Ansicht. Die Stadtverordneten haben über eine Polizeiverwaltung nicht zu beschließen, der Magistrat wünsche nur möglichst vielseitige Aussprache über den Gegenstand, daher sei er für Besprechung im Plenum. Herr Bürgermeister Bassenge

unterstützt die letztere Meinung, indem er anführt, daß die Vorlage schon die genaueste Prüfung in einer Aerztes-Conferenz, der Baudeputation und in mehreren Magistratsitzungen erfahren habe. Daß auch noch die Projecte der Abfuhr und der Schlachthausfrage in Aussicht stehen, deren Ausarbeitung augenblicklich aber an der Unzulänglichkeit der Arbeitskräfte scheiterte. Herr Stadtv. Großmann hält die Verordnung nicht für nöthig. Hirschberg hätte immer in dem Rufe gestanden, daß es eine sehr gesunde Stadt sei, und es sei noch gar nicht erwiesen, daß der Typhus hier entstanden sei. Früher habe man an solche Maßregeln auch nicht gedacht und man sei doch auch weiter gekommen. Die Wasserleitungsröhre müßten nur höher liegen, als die Abtritte, dann schade ein Durchsickern nichts. — Darauf wurde die sofortige Verathung über den Gegenstand abgelehnt und die Angelegenheit einer aus 9 Personen bestehenden Commission überwiesen. In dieselbe wurden gewählt die Stadtverordneten: Jungfer (als Vorsitzender), Dr. Rimann, Dr. Sachs, Lunds, Hanne, Bücher, Großmann, Schulz und Bormann.

Der Abschluß eines Vertrages wegen Abgabe von Wasser aus dem Cunnerdorfer Geleit an Herrn Bankier Sattig wurde unter der Bedingung des Normalstatuts und mit Festsetzung des Preises, pro Cubikmeter 20 Pf., genehmigt. Dabei gelangte eine Zusammenstellung des Herrn Bauraths zur Verlesung, aus welcher ersichtlich ist, wie sehr ergiebig diese Wasserleitung ist, und wie dieselbe noch einmal so viel Wasser liefern kann, als bisher gebraucht wird. — Nach langer Discussion wird auch die Genehmigung des mit dem Gasthofbesitzer Friebe, Getreidehändler Riedel und Kaufmann Goltz einer abgeschlossenen Verträge wegen Abgabe von Wasser genehmigt. Die Genannten haben schon seit länger als 80 Jahren die Berechtigung, Wasser aus städtischen Leitungen zu erhalten und wird ihnen daher ein bestimmtes Quantum, nämlich 225, resp. 150 resp. 120 Cubikmeter jährlich, so lange wie die städtische Leitung besteht, unentgeltlich abgelassen, während sie für den Mehrbedarf nur 3/4 des Normalpreises zu zahlen haben. Gegen den Abschluß der Verträge äußerte besonders Herr Schwahn Bedenken und kommt es wegen der Behandlung der Sache zwischen diesem und dem Herrn Bürgermeister Bassenge zu einer Meinungsverschiedenheit, da letzterer bei der Unzulänglichkeit der Kräfte eine juristische Prüfung nicht für nöthig hält. Uebrigens werden durch die Debatte, sowie durch den vom Herrn Schulz gemachten und acceptirten Verbesserungsvorschlag die Bedenken beseitigt. — Die Aufhebung eines Vertrages vom 23. Mai 1837, betreffend Abgabe von Wasser an das Haus Nr. 623/4 und Erlaß des zu zahlenden Wasserzinses vom 1. April 1873 ab, wurde genehmigt, da das betreffende Grundstück bei der veränderten Lage der Leitung schon seit Jahren kein Wasser mehr erhält. Auch die Verlängerung der Röhreleitung auf der Schützenstraße und die Aufstellung eines Druckständers und eines Hydranten in der Nähe der neuen Herrenstraße wird debattelos genehmigt. Die 850 Mk. betragenden Kosten werden dem noch vorhandenen 7000 Mk. betragenden Fonds für Verbesserung der Wasserleitung entnommen. Herr Schwahn regt noch an, wie sehr es wünschenswert wäre, daß in allen Stadttheilen das Quellwasser eingeführt werde, da es noch viele Häuser habe, welche schlechtes Wasser erhielten.

Für den Neubau eines Stallgebäudes auf dem Gutshofe von Schwarzbach, welcher schon seit Jahren geplant wird und nach der letzten Bestimmung als unumgänglich nothwendig erscheint, werden dem vorgelegten Kosten-Anschlag gemäß 19750 Mk. bewilligt. Herr Stadtv. Emrich findet die Summe für zu hoch, da altes Material vorhanden sei. Herr Stadtbaurath Möcklein weist nach, daß auf letzteres nicht viel zu rechnen sei, und versichert, daß mit möglichster Sparsamkeit gebaut werden wird. — Auch wurde zum Bau eines offenen Schuppens an der Westseite der Scheune des Dominiums Hartau die veranschlagten Kosten in Höhe von 3400 Mk. um so eher bewilligt, als der sehr tüchtige Pächter diesen Mehraufwand mit 5% verzinst. — Ohne Debatte wird auch die Bewilligung von 600 Mk. zur Anstellung einer zweiten technischen Hilfskraft im städtischen Bauamte auf 6 Monate bewilligt, da nach der Erklärung des Herrn Stadtbaurath die Arbeiten sich derartig gehäuft haben, daß trotz der Anstrengung aller Kräfte das jetzt vorhandene Personal nicht genügt. — Gegen den Verkauf von 32 □ Meter Straßenterrain in der Rosenau an Herrn Fabrikbes. Dinglinger, welche zur Arrondirung des dortigen Neubaus erforderlich sind, hat Versammlung nichts einzuwenden.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Uebernahme der Walterstraße als öffentliche städtische Straße. Die Canalisations- und Vorfluthverhältnisse des dortigen Stadttheiles machen die Uebernahme nothwendig,

auch scheint die Mehrzahl der Stadtverordneten anscheinend nicht abgeneigt, derselben zuzustimmen, jedoch ist die Beitragspflicht der Adjacenten in den Unterhaltungskosten der Straße nicht festgestellt und wird deshalb nach längerer Debatte, an welcher sich die Herren Kaspar, Schwahn, Dr. Kimann, Hanne und Schulz, sowie der Herr Baurath beteiligen, der Vorlage an den Magistrat behufs Feststellung der angegebenen Punkte zurückgegeben. — Da der Herr Baumeister Freyer aus Gesundheitsrücksichten die Wahl zum Mitgliede der Baudeputation definitiv abgelehnt hat, wird an seine Stelle Herr Kaufmann Leuchtenberger gewählt und sodann um 7 Uhr die Sitzung geschlossen.

[N.-G.-B. Section Hirschberg.] In der gestrigen Sitzung der hiesigen Section des Riesengebirgs-Vereins, welche unter dem Vorsitz des Herrn Apothekers E. Fiel im „Concert-hause“ abgehalten wurde, hielt zuerst Herr Mittelschullehrer Weisbrodt einen Vortrag über: „Geologisches über den Hirschberger Kreis und seine Grenzen.“ Der Herr Vortragende entwarf ein ebenso interessantes als anschauliches Bild über die Schichtung der Steine in unserem Gebirge. Die Gesteine selbst sind eingetheilt in eruptive (durch Feuer hervorgebracht), primitive (Urgesteine) und sedimentäre (durch Niederschläge und Anschwemmungen gebildet). Letztere gruppieren sich in primäre, secundäre, tertiäre und quartäre. Der Hauptzug des Gebirges und die Hauptlagerungen im Thale werden aus Granit gebildet, einer eigenthümlichen Art des Granits. Außerdem treten noch Granit, Gneis und Glimmerschiefer, letzterer im Regel der Ruppe und im Hochstein, in größeren Massen auf. Primäre, secundäre und tertiäre Gesteine fehlen dagegen in unserem Thale, daher auch thierische und pflanzliche Verfeinerungen nur selten zu finden sind. Die etwa vorkommenden gehören dem Diluvium an. — Die Ausführungen des Herrn Vortragenden fanden eine wirksame Unterstützung durch Vorzeigung der betreffenden Gesteinsarten und durch eine große „Geologische Karte von dem Niederschlesischen Gebirge“ von Beyrich, Rose Noth und Kunge, welche durch die Güte des Herrn Rittergutsbesitzers Kramsta in den Besitz der Mittelschule gelangt ist. Am Schluß wurde dem Herrn Vortragenden für seine sehr interessanten Ausführungen der Dank der Versammlung ausgesprochen. — Hieran schloß sich ein Vortrag des Herrn Kramsta über: „Muschelfunde im Hirschberger Thale.“ Derselbe stützte sich ebenfalls auf eine reiche Collection von Muschelabdrücken, welche durch den Herrn Vortragenden selbst gesammelt worden und zur Ansicht ausgelegt waren. Auch einige größere Stücke Bernstein befanden sich darunter, welche in der Gegend gefunden worden sind. Diese Funde sind jedenfalls durch die nordischen Fluthen und Eisschollen von ihrem ursprünglichen Lagerplatze, dem Norden Europas, hierher geschwemmt worden. — Auch diese Ausführungen erweckten sich des Interesses der Anwesenden und ernteten den Dank des Vorsitzenden. — Hierauf gelangten noch folgende geschäftliche Angelegenheiten zur Verhandlung: 1) Es wurde mitgetheilt, daß in der nächsten Versammlung die Anträge an die General-Versammlung zur Besprechung kommen sollen, auch wird in derselben Herr Steuer-Inspector Hauptmann Klose nochmals einen Vortrag halten. 2) Die Partie nach dem Grünbusch und Schloßberge soll erst zur günstigeren Jahreszeit ausgeführt werden. 3) Herr Schwahn stellte den Antrag, an die städtischen Behörden das Gesuch zu richten, den Hansberg an der Nordostseite mit einem ausgebehten Spazierwege zu versehen. Der Antrag fand Annahme.

4) Herr Zelder machte Mittheilung, daß auch in der letzten Zeit wieder das Sectionseigenthum beschädigt worden ist. Dem gegenüber wird darauf hingewiesen, daß vom Central-Vorstande sowohl, als von der Section je 10 Mk. Belohnung für die Anzeige der betreffenden Thäter ausgesetzt worden sind. 5) Der Anlauf der „Schanzen“ ist durch die in voriger Versammlung gewählte Commission bewirkt worden.

— Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe „Westphalia“, am 20. Februar von Hamburg direct expedirt, am 5. März, „Bessing“ am 17. Februar von Hamburg und 20. Februar von Havre, am 3. März in Newyork angekommen; „Frista“, am 23. Februar von Newyork nach Hamburg, am 5. März Lizard passirt; „Bieland“, am 21. Februar von Newyork, am 4. März in Hamburg angekommen; „Holsatia“, von Westindien nach Hamburg, am 6. März Lizard passirt; „Bernabuco“ am 4. März von Brasilien in Hamburg eingetroffen; „Paranagua“ am 29. Februar in Montevideo angekommen.

Hirschdorf. In der Nacht zum Freitag gegen 2 Uhr drangen Diebe in die Besitzung des Altwaaarenhändlers B. hier, unweit des Gerichtskretschams, ein, und waren schon rüftig an der Arbeit, als durch einen zu Boden gefallenen Gegenstand der Besitzer geweckt wurde und die Eindringlinge vertrieb. Dieselben scheinen sich verlegt zu haben, da Blutspuren aufgefunden wurden.

Landeshut, 6. März. An der gestrigen, zahlreich besuchten Garnbörse entwickelte sich bei durchweg fester Tendenz und andauernder Frage reger Verkehr. Towgarne, welche besonders in mittleren Nummern bis Juli d. J. vollständig verschlossen sind, wurden, soweit sich Verkäufer dazu geneigt zeigten, auch für spätere Termine aus dem Markt genommen. Flachsgarne, für Bleiche stark begehrt, wurden zu bisherigen unveränderten, aber sehr festen Preisen umgesetzt. Die nächste Garnbörse findet am 2. April statt.

rn. Görlich, 7. März. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde die schon vielfach besprochene hochwichtige Vorlage des hiesigen Magistrats, die Erhebung einer Biersteuer betreffend, mit 30 gegen 25 Stimmen angenommen. Die von auswärts eingeführten Biere sollen mit 55 Pf. pro Hectl. und die hiesigen Biere durch einen entsprechenden Zuschlag zur Malzsteuer besteuert werden. Der Gesamtertrag der Biersteuer pro Jahr wird auf 20,000 Mk. geschätzt; gewiß eine ansehnliche Beihilfe zu den Communalsteuern. Dieser Beschluß hat insofern ein mehr als locales Interesse, als damit die Zweckmäßigkeit der indirecten Steuern im Princip anerkannt ist und das in einer Commune, in welcher das liberale Element das vorherrschende ist.

Sagan. Vom hiesigen Seminar wurden 3 Seminaristen eines übermüthigen Streiches wegen relegirt.

Es ist das für die jungen Leute um so bedauerlicher, als sie kurz vor ihrem Abiturienten-Examen standen.

Liegnitz. Der hiesige technische Verein, welcher in diesem Jahre das Fest seines 40jährigen Bestehens feiert, hatte aus diesem Anlasse den Vorstand des Schlesischen Central-Gewerbe-Vereins eingeladen, den diesjährigen Gewerbetag in Liegnitz abzuhalten. In Rücksicht auf den Umstand jedoch, daß der hiesige Gewerbe-Verein aus dem Verbande des Central-Vereins ausgeschieden ist, sprach der Central-Vorstand den Wunsch aus, daß mit dem Gewerbe-Verein in Verbindung getreten werden möge, um dessen Wiederanschluß zu erlangen, damit der Gewerbetag von beiden gewerblichen Vereinen am hiesigen Orte empfangen werde. Nachdem jedoch der Gewerbeverein den Wiedereintritt in den Central-Gewerbe-Verein abgelehnt hatte, war der Technische Verein aus Neue mit dem Central-Vorstande wegen Abhaltung des Gewerbetages in Verhandlungen getreten und waren zu diesem Zwecke vor Kurzem zwei Ausschußmitglieder des Central-Gewerbevereins, die Herren Commerzienrath Websth und Commissionsrath Milch, hier anwesend, um persönlich mit dem Vorstande des Technischen Vereins zu conferiren, welcher deshalb gestern Abend eine allgemeine Ausschußsitzung in der Kaiserhalle abhielt. Die Vertreter des Central-Vorstandes waren von der Aufnahme, die sie bei dem Vereinen fanden, und von der wiederholten herzlichen Einladung zur Abhaltung des diesjährigen Gewerbetags aufs Freudigste überrascht und erklärten sich sofort dazu bereit, dem Anschluß des Central-Gewerbe-Vereins zur Abhaltung des Gewerbetages die Stadt Liegnitz zu empfehlen, der somit in der Zeit vom 6.—8. Juli in unserer Stadt abgehalten werden dürfte.

### Letzte Nachrichten.

Ronitz, 7. März. Nach längerer Bertheidigungsrede verneinten die Geschworenen sämtliche Schuldfragen bezüglich aller Angeklagten, worauf die Freisprechung erfolgte. Der Gerichtshof verfügte die sofortige Haftentlassung des Lesheim sen.

### Belohntes Vertrauen.

Herr Lehrer Fischer in Herzfeld, Amt Neustadt in Mecklenb.-Schwerin, welcher seit längerer Zeit an gestörter Verdauung, Appetitlosigkeit, Schmerzen im Unterleib, Magen etc. litt, liess sich die auch in dieser Zeitung schon mehrmals angekündigte Broschüre: Die Regenerationskur nach Dr. med. Libaut (erhältlich in Hirschberg: Rosenthal's und Richter's Buchhandlung à 50 Pf.) kommen, besolgte die darin gegebenen Rathschläge und berichtete einige Wochen später wie folgt: „Ich fühle mich entschieden besser, der Stuhl-gang ist regelmässig, der Schlaf ist ein gesunder und der Appetit ein reger. Ihnen meinen besten Dank sagend, zeichne hochachtend Fischer.“

Heute morgen starb nach längeren Leiden im Alter von 61 Jahren unser lieber Vater und Schwiegervater, der Brauereibesitzer

## Julius Hahn

zu Breslau.

Wer die Herzensgüte des Verewigten gekannt, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Petersdorf, den 7. März 1884.

Emma Neumann, geb. Hahn.  
Carl Neumann, Pastor.

Die Beeridigung des Landgerichts-rath **Blumenthal** findet **Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, von der Begräbniskapelle des Communal-Friedhofes** aus statt. [704]

### Holz=Verkauf.

**Dienstag den 11. März** sollen im Dominial-Forst zu **N.-Verbisdorf** ca. 350 Meter Birken und Erlen Stöcke öffentlich meistbietend verkauft werden. Anfang früh 9 Uhr an der **Waiwaldaner Grenze. Die Forst-Verwaltung.**

### Gebr. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Uhren

u. kauft zu höchsten Preisen  
**Ch. Bader, Greiffenbergstr. 34.**

Maschinenbau- & Baugewerkschule  
Aufenth. **Hildburghausen.** Hor. 75 M. Rathke, Dir.

### Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Seidorf Band VII, Blatt Nr. 5, und im Grundbuche von Giersdorf Band VI, Blatt Nr. 25, auf den Namen der verwitweten Häusler **Henriette Liebig geb. Worbis** zu Seidorf eingetragen, zu Seidorf und Giersdorf belegenen Grundstücke

**am 20. März 1884,**  
Vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. II, versteigert werden.

456  
Seidorf u. R., den 10. Februar 1884.

**Königliches Amtsgericht.**

Eine gangbare, in der Nähe Hirschbergs belegene **Fleischerei** ist zu verpachten. Zu erfahren in der Exped. ber „Post“ a. d. R. 708

Gut empfohlene Dienst- und Stubenmädchen suchen Stellung durch **Frau Erlebach, Gerichtsgasse 3.**

### Bau- und Brennholz=Verkauf.

**Mittwoch den 12. März c.,**  
von Vormittag 10 Uhr ab,  
sollen im Kretscham zu **Hain** aus dem Forstreviere **Hain** und den Forstorten: „Baberberg, Schwarzeloch, hinter der Mummelgrube, Erners Kiefern, bei der neuen Brücke, Stampenplan und Totalität“

70 Stück Nadelholz-Klöber,  
52 = = Langholz,  
91 1/2 Rmtr. hartes Brennholz  
0,85 Hundert = =  
53 1/2 Rmtr. Nadelholz-Brennholz und  
1,78 Hundert = = Reisig,  
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Giersdorf, den 7. März 1884.

**Reichsgräflich Schaffgottsch'sche Oberförsterei Hermsdorf.** 698

### Holz=Verkauf.

Auf Mochauer Revier, Hegebusch Abth. C. 2, sollen

**Montag am 17. März,**  
von Vormittag 10 Uhr ab,  
bei bequemer Abfuhr folgende Hölzer meistbietend verkauft werden:

624 Stück Nadel-Stämme,  
260 = = Brettklöber und  
130 = = Stangen.

**Der Oberförster. Wildenhayn.**

Unter dem Protectorate Ihrer Kaiserlich Königlich Hohheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reichs:

**am 15. bis 20. März 1884**

## Ziehung

der großen **Gold- u. Silberlotterie** des Vereins für Kinderheilstätten in Berlin.

**Hauptgewinne im Werthe von 50000, 20000 u. 10000 Mk.**

Loose à Mk. 1,10 (nach Auswärts Porto) verkauft und versendet — auch gegen Briefmarken 690

**Robert Weidner, Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße 10**

**Erbsen, Bohnen, Linsen, Hirse, Reis, Graupen, Gries, Nudeln, Backobst** empfiehlt äußerst billig 671

## Fr. Dittrich's Wwe.,

am Burghor 1a,  
**Seiffersdorfer Mehlniederlage.**

Gut empfohlene Dienstmädchen finden Stellung durch **Frau Erlebach, Gerichtsg. 3.**

Zum Antritt am 1. April suche ich **2 Arbeiter-Familien.** Dieselben erhalten außer dem Tagelohne freie Wohnung und Kartoffelland; ebenfalls einen verheiratheten **Pferdeknecht** gegen gutes Lohn und Deputat. Die Frau desselben muß mit zur Arbeit kommen können.

**Johnsdorf, Kr. Schönau.** 688

**Müller, Prem.-Lieut. a. D.**

## Schüler

finden bill. Pension. Wo? z. erst. i. d. Exped. d. Bl.

# Die Neuheiten für das Frühjahr und den Sommer

trafen in allen nur erdenklichen neuen schönen Farben

## Changeans, Rayes, Carreaux, Ramage,

herrliche Bouquetmuster u. s. w., in reiner Wolle mit Seide, reiner Wolle, Halbwolle, Zephyr u. ein. Gleichzeitig machen wir auf unseren prachtvollen schwarzen

## Cachemir und schwarze Nouveauté-Stoffe

— für **Confirmanden** — aufmerksam. Die Preise stellen sich durch unseren — großen Umsatz — derartig billig und die Auswahl ist eine so große, daß es sich lohnt, selbst aus größerer Entfernung nach **Hirschberg** zu kommen, um derartige Einkäufe zu machen.

Preise fest. Bei Baarzahlung 2 Procent Rabatt. — Proben nach Auswärtsbereitwilligst.

# Adolf Staeckel & Co., Hirschberg i. Schl.,

Schützenstraße und Promenaden-Gäse.

706

## Patent-Auszieh-Tische,

complete Zimmer-Einrichtungen in allen modernen und antiken Stylarten empfiehlt

**Gustav Kallinich,**  
Möbelfabrik und -Magazin,  
Hirschberg i. Schl.

178

Den Eingang seiner Saison-Neuheiten beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, besonders sehr reichhaltige Sortimente in

## Aleiderstoffen,

in allen erschienenen Neuheiten der Luxus- und der einfachen Promenaden- und Haus-Toilette, in Brochés, Rayes, Changeans, Quadrilles, Ramagés u.

Schwarz reinwollene

## Cachemirs und Nouveautés

bilden eine besondere Specialität meiner Handlung; anerkannt nur bestes Fabrikat in allen Preislagen.

Außerdem ist die erste Serie der von mir persönlich in Berlin gewählten Neuheiten in

## Confection,

Regen-Havelocks, Regenröcke, Paletots, Promenades, Bisites, Kindermäntel, Confirmanden-Paletots u. eingegangen.

Diesem Artikel, der von Saison zu Saison an größerer Bedeutung zugenommen hat, widme ich meine unausgesetzte Aufmerksamkeit, um hierin, wie dies ja auch hinlänglich bekannt, stets das Neueste und Beste nicht allein in Luxus-Sachen, sondern auch in gutem, gediegenem

## Mittel-Genre

bei äußerst mäßig gestellten Preisen bieten zu können.

Der Massen-Einkauf ermöglicht es mir, sämtliche Artikel mit denkbar kleinstem Nutzen zu verkaufen, um jeder Concurrrenz nach allen Richtungen hin die Spitze zu bieten.

# Carl Henning,

9. Bahnhofstraße 9.

## Schulanzeige.

Da mir eine Anzahl Schüler angemeldet ist, werde ich die **Vorschule für das Gymnasium** mit Beginn des neuen Schuljahres eröffnen. Weitere vorherige Anmeldungen nehme ich täglich zwischen 12 und 2 Uhr entgegen.

Hirschberg i. Schl.

**Herzog,** Mittelschulrector a. D.,  
Schützenstraße 6/7, II.

702

Häkel- und Strick-Unterricht erteilt **Ein- u. Verkauf gebrauchter Möbel** bei **Herz. A. Ackermann** in Herischdorf, 719 **A. Thamm,** Schmiedebergerstraße 2a.

Verantwortlicher Redacteur: W. Pittner.

## Concess. Priv. Handarbeits-Institut.

Bahnhofstraße 56.

1. April beginnt der Unterricht für das Sommerhalbjahr und damit Kurse im Stricken, Häkeln, Nähen, Weiß-, Damen- und Plattstickerei, kunstgerechtem Ausbessern jeder Art Wäsche, Kunst-, Strick-, Füllstopfen, Fülldurchzug, Filztaupure, Wäsche-zuschneiden nach leicht faßlicher Lehrmethode, Spitzenklöppeln und Maschinennähen.

**J. & B. v. Münstermann.**

An meine werthe Kundschaft von hier und Umgegend die Bitte:

**Sonnenschirme** u. welche be- zogen, mo- dernisiert und reparirt werden sollen, schon von jetzt ab mir übergeben zu wollen. Gleichzeitig empfehle mein Lager neuester Muster in Sonnen- schirmen, feinsten Herren- und Damen-, Touristen- (Specialität) Entoucas, sowie aller Sorten **Regenschirme**, als: Selbstöffner, Victoria-Patent, u. a. m.

**Die Berliner Schirmfabrik** von **J. Zerbka,** Langstraße 18.

Den geehrten Bewohnern von Hirschberg und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mich hier als

## Sebamme

nieder gelassen habe. Ich bitte daher in Bedarfs- fällen um gütiges Vertrauen.

**A. Hummel,** Hebamme,  
Mühlgrabenstr. Nr. 17, neben dem Gasthof „zum schwarzen Roß“.

**Unentgeltlich** versendet Anweisung z. Rettung v. Trun- kucht mit und ohne Wissen vollst. zu befeitigen. **M. C. Falken- berg,** Berlin C., Rosenthalerstr. 62.

Zwei trockene Stuben nebst geräumiger Küchenstube, Beigeläß und Gartenbenutzung bald an ruhige Mieter zu vermieten

**Schützenstraße 21.**  
Schützenstraße 21.

Desgleichen per 1. April 2 Stuben nebst Küche und Beigeläß zu vermieten

**Robert Hild,** Hellerstraße 23.

## Das Arbeiter-Wohnhaus

in der Saide bei **Lomnitz** soll auf den Ab- bruch verkauft werden. Dasselbe ist ca. 23 m lang, 9½ m tief, einschödig in Fachwerk mit Ziegeln ausgefüllt erbaut und mit Papp ge- deckt. Es enthält 6 bequeme, vollständig getrennte Woh- nungen, aus Flur, Stube, Alkove und Boden- raum bestehend. Der Bauzustand ist derart, daß sich das Gebäude zum Wiederaufbau an einem andern Platze eignet.

Angebote nimmt bis zum 15. d. Mts. ent- gegen und erteilt noch nähere Auskunft der Maurermeister **C. Lange** in Hirschberg.

## Hausverkauf.

Mein Grundstück „**Harmonie**“ in **Warm- brun**, von Fremden sehr beliebter Aufenthalt, in ruhiger Lage, brillanter Gebirgsausicht, mit Garten und 2 Morgen Ackerland und Wiese verkaufe ich Alters halber. Beraume einen **Picitationstermin im Grundstück auf Mon- tag, 24. März c.,** Nachmittags von 2 Uhr ab, und nehme die Gebote entgegen. Auf porto- freie Anfrage erteilt nähere Auskunft **verw. Kreisgerichtsrath Krause, Warmbrunn.**

## Stadt-Theater in Hirschberg.

Sonntag den 9. März: **Maria Stuart.**  
Montag den 10. März zum 3. und letzten Male: **Durchlaucht haben geruht.**  
Dienstag den 11. März: **Die Spagen.**  
**Papa hats erlaubt.** 714

## Concerthaus.

Sonntag den 9. März:

## Humoristisches Concert.

(Warmbrunner Bade-Capelle.)  
Abends 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

## Landwirthschaftl. Verein

in **Lomnitz.** 703  
Dienstag den 11. Februar:  
**Sigung im Vereinslocale.**



## Schuhwaaren

empfehle für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder, in geschmackvoller, dauerhafter und gut sitzender Handarbeit, zu wirklich reellen, billigen Preisen in größter Auswahl

## Die Schuhwaarenfabrik von

**J. A. Wendlandt,**

Hirschberg, Schulstr. 14.  
Bestellung und Reparatur umgebend. 716 D. D.

## Cigarretten, Cigaretten-Maschinen,

Cigaretten-Zubate, Cigaretten-Zaschen, Cigaretten-Spizen

empfehle in größter Auswahl 710

## Emil Jaeger.

## Jersey-Tailen,

ausgezeichnet im Sitz, sind in schwarz und marine- blau, mit und ohne Besatz, in verschiedenen Größen, wieder am Lager, von 5 Mk. 50 Pf. an.

Selbstgestrickte Strumpflängen für Som- mer, mit Doppelrand, von spacem Doppelgarn, in den neuesten Farben, sowie weiße Längen von **Hanschelder Extramadura**, mit Doppel- rand gestrickt, sind wieder vorrätzig.

Auf Bestellung wird jede Größe, von jeder Stärke Wolle oder Baumwolle nach Wunsch ge- strickt, ebenso sämtliche alte Strümpfe angestrickt bei

**R. Schüller,** Strumpffabrikant,  
Bahnhofstr. 59, schrägüber der Post.

## Aepfelwein,

verschiedene Sorten, süß und herbe, sowie

## Natur-Gesundheits-

**Aepfelwein** **Rob. Hild.** 696

empfehle

Verlag und Druck von Paul Dertel (vormals W. Pfund) in Hirschberg.